

# Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage : Balance oder Zerstörung?

Autor(en): **Radermacher, Franz Joseph / Gräub, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): - **(2008)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322801>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

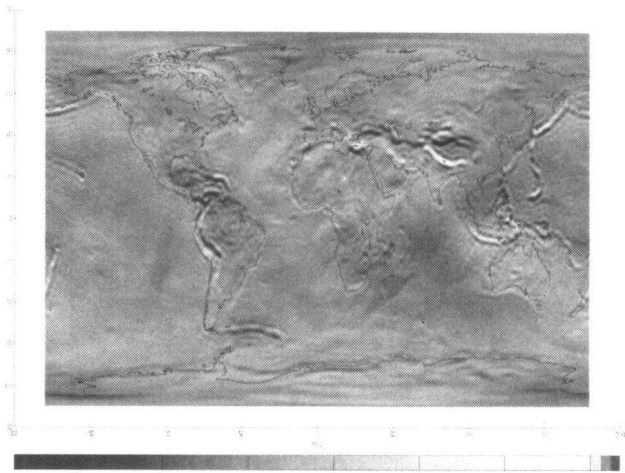


Abb. 5: Die Schwerestörung auf Meereshöhe, Nord-Süd Komponente, rekonstruiert aus den GRACE-Messungen des Jahres 2007 (Resultat im Rahmen des IAS)

rekonstruierte Gravitationsbeschleunigung (effektiv die Abweichung relativ zur Gravitationsbeschleunigung einer rotationssymmetrischen Erde) in Nord-Süd-Richtung etwa auf Meereshöhe.

Gerhard Beutler

## Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage – Balance oder Zerstörung?

Prof. Franz Joseph Radermacher, Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), Universität Ulm

27. Januar 2009

Der Vortrag beleuchtet die internationale Entwicklung vor dem Hintergrund der rasch wachsenden Weltbevölkerung und dem zunehmenden Konflikt um Ressourcen und der Problematik immer größerer Umweltbelastungen, z. B. im Klimabereich. Die Frage einer nachhaltigen Entwicklung wird dadurch massiv erschwert. Das betrifft sowohl die ökologische Problematik als auch Fragen des sozialen Ausgleichs und der Gerechtigkeit und damit der weltethischen Orientierung, und zwar in einer intragenerationellen wie einer intergenerationellen Betrachtung. Als wesentlicher Faktor wird insbesondere die weltkulturelle Problematik identifiziert, die die ökologisch-sozialen Fragen weiter verschärft. Der Vortrag macht deutlich, dass sich einer bestimmten systemtheoretischen Perspektive aus den aktuellen Trends für die Zukunft drei Attraktoren zukünftiger Entwicklung ableiten, nämlich Kollaps, Ökodiktatur/Brasilianisierung und eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft. Nur

## der letzte Weg ist mit Nachhaltigkeit kompatibel. Der Global Marshall Plan wird als ein möglicher erster Schritt in diese Richtung vorgestellt.

Der Akzent des Vortrags von Professor Radermacher lag auf dem Fragezeichen bei Balance oder Zerstörung, wobei das Szenario der Balance als wesentlich weniger wahrscheinlich als eine Form der Zerstörung dargestellt wurde. Als entscheidende Grösse für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft sieht Herr Radermacher die Entwicklung der Weltbevölkerung, die im Moment schneller als exponentiell wächst. Dieses ungebremste Wachstum führt zu zunehmenden Konflikten um Ressourcen und der Problematik immer grösserer Umweltbelastungen, zum Beispiel im Klimabereich, eine nachhaltige Entwicklung wird dadurch massiv erschwert. Dies gilt sowohl für die ökologische Problematik als auch für Fragen des sozialen Ausgleichs und der Gerechtigkeit. Rasche und tiefgreifende Eingriffe in das Bevölkerungswachstum wurden deshalb als unumgänglich dargestellt. Aus der Problematik der Bevölkerungsentwicklung und

einer damit in Verbindung stehenden zunehmenden ökologischen Belastung und der immer grösser werdenden sozialen Ungleichheit leitet Professor Radermacher drei mögliche zukünftige Entwicklungspfade der Menschheit ab, nämlich Kollaps, Ökodiktatur/Brasilianisierung und eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft.

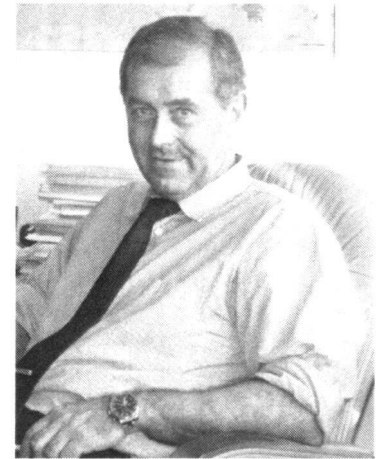


Abb. 1: Franz Joseph Radermacher ([www.demeter-bw](http://www.demeter-bw))

Der Kollaps als mögliches Szenario wurde als eher unwahrscheinlich dargestellt und nicht weiter ausgeführt, als wesentlich wahrscheinlicher bezeichnet Professor Radermacher die Entwicklung zu einer sogenannten Ökodiktatur oder Brasilianisierung der Welt. Darunter versteht er einerseits eine verstärkte Kontrolle durch die Besitzer der Rohstoffe (und all jener, die sie weiterhin kaufen können) und einer immer grösser werdenden Ungleichheit zwischen den Menschen. Die Ungleichheit im Bereich des Einkommens und des Besitzes ist im Moment nirgends so gross und direkt sichtbar wie in Brasilien. Eine Entwicklung in diese Richtung wäre somit fast ebenso katastrophal wie das erste Szenario des Kollapses und würde aufgrund der Ungerechtigkeit unweigerlich zu sozialen Spannungen führen. Nur das letzte Szenario ist mit Nachhaltigkeit kompatibel, nämlich die Entwicklung zu einer Ökosozialen Marktwirtschaft. Als Ökosoziale Marktwirtschaft bezeichnet Radermacher eine neue politisch-ökonomische Weltordnung, die sich

an der sozialen Marktwirtschaft Westdeutschlands nach dem 2. Weltkrieg orientiert, aber ökologische Frage klar als höchste Priorität ansieht. Der Schutz der Umwelt und der Ressourcen wird somit kombiniert mit einem sozialen Ausgleich, wobei die Kräfte des Marktes innerhalb dieses Systems immer noch funktionieren sollen. Als Schritt in diese Richtung stellte Herr Radermacher den Global Marshall Plan vor, eine international abgestützte Initiative, die sich für ein verbessertes und verbindliches globales Rahmenwerk für die Weltwirtschaft einsetzt, das die Wirtschaft mit Umwelt, Gesellschaft und Kultur in Einklang bringt. Herr Radermacher betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der UNO, die als

einzigste internationale Organisation zu einem derartigen Rahmenwerk, er sprach in diesem Zusammenhang von einem Weltparlament, ausgebaut werden könnte.

Abschliessend zeigte Professor Radermacher mit einer Analyse der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise auf, dass eine Neuordnung des Wirtschaftssystems eine Notwendigkeit darstellt.

Link zur Global Marshall Plan Initiative: <http://www.globalmarshallplan.org/>

Andreas Gräub